

CSU Gemeinderatsfraktion Garmisch-Partenkirchen  
Vors. Elisabeth Koch , Prof.-Wackerle-Str. 10, 82467 GAP

**GEMEINDERATSFRAKTION  
GARMISCH-PARTENKIRCHEN**

Herrn  
Willy Bogner  
Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH  
Spiridon-Louis-Ring 21

Elisabeth Koch  
Fraktionsvorsitzende  
Prof.-Wackerle-Str. 10  
82467Garmisch-Partenkirchen

80809 München

7. Juli 2010

### **Olympiabewerbung München 2018: Verbesserung des Plan B**

Sehr geehrter Herr Bogner,

die Bewerbungsgesellschaft plant das Sportstättenkonzept teilweise um. Die Langlauf- und Biathlon-Wettkämpfe sollen nun aufgrund des unüberhörbaren Bürgerprotestes nicht in Oberammergau, sondern - nach „Plan B“ - in Schwaiganger bei Ohlstadt ausgetragen werden.

Diese Umplanung bietet die Chance der deutlichen Verbesserung des Infrastruktur-Konzepts. Wir schlagen vor, dass die Athleten und Betreuer der Langlauf- und Biathlonsportarten im Münchner Athletendorf untergebracht werden.

Folgende Gründe sprechen für unseren Vorschlag:

1. Die Athleten und Betreuer könnten vom Münchner Athletendorf über die hervorragende Autobahnverbindung die Wettkampfstrecken in Schwaiganger in etwa der gleichen Zeit erreichen wie vom Garmisch-Partenkirchner Athletendorf. Zudem bliebe Athleten und Betreuern das verkehrstechnisch problematische „Nadelöhr“ – die viel befahrene B2 zwischen Garmisch-Partenkirchen und Eschenlohe – erspart.
2. München hat einen nachgewiesenen Bedarf an neuem Wohnraum. Auch ein vergrößertes Münchner Athletendorf würde nachhaltig genutzt werden. Dem Nachhaltigkeitsanspruch der Bewerbung wäre sinnvoll gedient.
3. Garmisch-Partenkirchen hat vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung nach Einschätzungen des bayerischen Landesamtes für Statistik in den kommenden Jahren realistischerweise mit einem weiterem Bevölkerungsschwund zu rechnen. Eine Verkleinerung des Garmisch-Partenkirchner Athletendorfes würde das Risiko, am nachhaltigen Bedarf „vorbei zu bauen“, deutlich verringern.
4. Ein kleineres Athletendorf in der Marktgemeinde bedarf weniger Fläche – die extrem schwierige und strittige Diskussion um den Verbau oder Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen würde sich entspannen. Die Diskussion mit den Grundstückseigentümern wäre weniger konfliktbeladen.
5. Eine maßvolle, einem bayerischen Traditionsort in den Alpen angemessene Bebauung, die nicht zu einer weiteren Verstädterung unserer Gemeinde führt, wäre leichter umsetzbar. Die Zustimmung der Bevölkerung zum Olympia-Konzept würde steigen.
6. Ein kleineres Athletendorf bedeutet erheblich weniger Finanzrisiko für die Marktgemeinde, die – sollte diese Infrastruktur nicht von privater Hand geschaffen werden – nach dem aktuellem Planungsstand grundsätzlich alleine in der Haftung steht. Wie schnell dieses Risiko zu hohen finanziellen Belastungen führen kann, hat die Stadt Vancouver – wie Ihnen sicher bekannt ist - vor kurzem schmerzhaft erfahren müssen.

Gerne stehen wir für eine intensive Besprechung unseres Vorschlages zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Elisabeth Koch (Fraktionsvorsitzende der CSU im Marktgemeinderat Garmisch-Partenkirchen)